



/ Konzerngeschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2009

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2009	2008	2007	2006	2005
MITARBEITER	696	673	634	631	625
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.434	1.384	1.362	1.310	1.265
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	232.449	230.225	226.730	226.542	226.335
f. e. R.	174.007	171.779	163.803	160.129	156.450
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	153.948	150.905	155.370	142.690	145.592
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	88,6	87,9	95,0	89,4	93,3
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	20.058	13.973	18.195	16.283	16.755
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	11,5	8,1	11,1	10,2	10,7
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	4.522	3.119	4.098	2.760	2.480
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	6.735	5.415	4.788	4.137	2.601
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	614.240	572.047	547.221	511.331	494.887
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	477.322	459.328	436.631	419.661	397.193
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	669.481	643.382	617.182	585.959	563.293
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	118.450	111.679	105.024	100.195	96.049
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	68,1	65,0	64,1	62,6	61,4

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Durch die strategische Neuausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands (BGV) hat sich die Konzernstruktur im Geschäftsjahr 2009 wesentlich verändert. Aufgrund langfristiger Planungen wurde der Immobilienbestand des BGV in die BGV Immobilien GmbH & Co. KG eingebracht, deren 100%-Kommanditist der BGV ist. Ferner ist der BGV 100%-Gesellschafter der Komplementär-GmbH, BGV Immobilien Verwaltung GmbH. Das kommunale Kerngeschäft mit Städten, Gemeinden, Landkreisen, Gemeindeverwaltungs- sowie Zweckverbänden einerseits und das übrige Kommunalgeschäft, das sonstige institutionelle Geschäft sowie das Privatgeschäft andererseits wurden im Geschäftsjahr im Rahmen eines Reorganisationsprojektes auf eine Bestandstrennung vorbereitet. Der Versicherungsbestand im kommunalen Kerngeschäft verbleibt beim BGV, während der gesamte übrige Bestand in 2010 vom BGV auf die zu diesem Zweck gegründete BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) übertragen wird, deren alleiniger Aktionär der BGV ist.

Der Konzern besteht somit aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und der BGV Immobilien Verwaltung GmbH, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme der von der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft und der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft betriebenen Versicherungszweige - im Wesentlichen auf das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband im Jahr 1996 gegründet und am 29. November 1996 ins Handelsregister eingetragen. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt.

Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB.

Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Rückversicherungsbeziehungen bestehen seit 1. Januar 1997 mit Aufnahme des Rechtsschutzversicherungsgeschäftes.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 %. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des BGV einbezogen.

Zwischen der Badischen Allgemeine Versicherung AG und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband bestehen ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag, der zum 01.01.2008 an die Stelle des bisher geltenden Generalagenturvertrages getreten ist.

Rückversicherungsbeziehungen bestehen nicht.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“ innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2009

Der Konzern BGV | Badische Versicherungen hat sich auch im Berichtsjahr gut am Markt behaupten können. Dank wettbewerbsfähiger und bedarfsgerechter Produkte, Kundenfreundlichkeit, einer risikogerechten Anlagenstrategie, eines sensiblen Kostenmanagements und einer moderaten Schadenentwicklung konnte der BGV Konzern das beste Ergebnis in seiner Geschichte erzielen. So konnten die Beitragseinnahmen von 230,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 232,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 229,1 Mio. EUR (i. V. 225,5 Mio. EUR), während als Beitrag des übernommenen Versicherungsgeschäfts 3,3 Mio. EUR (i. V. 4,7 Mio. EUR) erzielt werden konnten.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 11,5 % von 197,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 174,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 173,1 Mio. EUR (i. V. 194,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 1,8 Mio. EUR (i. V. 3,4 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war die Tatsache, dass wir im Berichtsjahr weitgehend von Großschäden verschont wurden.

Die Rückversicherer beteiligten sich vertragsgemäß an dem Bruttoschadenaufwand mit 21,0 Mio. EUR (i. V. 46,7 Mio. EUR), so dass die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 153,9 Mio. EUR (i. V. 150,9 Mio. EUR) betragen.

Auch für das Berichtsjahr 2009 wird der BGV an seine Mitglieder und Versicherungsnehmer satzungsgemäß Überschüsse weitergeben. Hierfür wurden Beträge in Höhe von 4,5 Mio. EUR (i. V. 3,1 Mio. EUR) vorgesehen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten im Geschäftsjahr 2009 ein Volumen von 38,7 Mio. EUR (i. V. 34,6 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 20,1 Mio. EUR (i. V. 14,0 Mio. EUR). Somit erzielten wir einen Netto-Kostensatz von 11,5 % (i. V. 8,1 %).

Das moderate Beitragswachstum konnte jedoch in der Summe nicht den gestiegenen Schadenaufwand, die höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und das schlechtere Rückversicherungsergebnis kompensieren, wodurch die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - mit einem Verlust von -4,7 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 5,8 Mio. EUR) schließt.

Durch die erzielten Spartenergebnisse mussten dem versicherungstechnischen Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung 3,5 Mio. EUR (i. V. 14,8 Mio. EUR) zugeführt werden. Somit ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -8,2 Mio. EUR (i. V. -9,0 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus einer Einstellung in Höhe von 6,1 Mio. EUR aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und einer Entnahme mit 2,6 Mio. EUR aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft. Die Schwankungsrückstellung hat nun ein Volumen von 67,5 Mio. EUR (i. V. 63,9 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 7,4 % auf 614,2 Mio. EUR (i. V. 572,0 Mio. EUR). Die wesentlichsten Brutto-Neuanlagen entfielen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 30,5 Mio. EUR auf 31,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 20,1 Mio. EUR (i. V. 18,8 Mio. EUR).

Der Jahresüberschuss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands in Höhe von 6,5 Mio. EUR ist um die Jahresergebnisse der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG von zusammen 0,2 Mio. EUR zu erhöhen.

Im Konzernabschluss ergab sich dadurch insgesamt ein Jahresüberschuss nach Steuern von 6,7 Mio. EUR (i. V. 5,4 Mio. EUR); unter Berücksichtigung des auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinns in Höhe von 0,05 Mio. EUR konnten 6,7 Mio. EUR in die Rücklagen eingestellt werden.

/ Aktives Risikomanagement zur Sicherung der zukünftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV | Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG sukzessive um. Mit den MaRisk sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute im Aufsichtsrecht verankert.

Durch gezielte Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern intensiv die externen Anforderungen um. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sowohl eine klare Funktionstrennung in der Aufbau- und Ablauforganisation bei der Konzernobergesellschaft Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband als auch die Risikostrategie implementiert. Damit wurden wesentliche organisatorische und strategische Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles und in der Unternehmenssteuerung integriertes Risikomanagement im BGV Konzern geschaffen. Darüber hinaus stellt sich der BGV Konzern mit der Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitsmodells und Limitsystems sowie der Teilnahme an den QIS Studien auf die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ ein. Die Weiterentwicklung und Dokumentation des Risikomanagementprozesses, der wesentlichen Unternehmensprozesse sowie des Internen Kontrollsystems werden bis Jahresende 2010 weitestgehend umgesetzt sein.

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband und seinen Tochterunternehmen Badische Rechtsschutzversicherung AG, Badische Allgemeine Versicherung AG und die neu gegründete BGV-Versicherung AG ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige, zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Die jeweils zuständigen Funktionsbereiche beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband und seinen Tochterunternehmen sind für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken verantwortlich. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Konzerns BGV | Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV | Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2009 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftig Schadenzahlungen leisten zu müssen, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko) und
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die für in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreicht.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2009 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen.

Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer. In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2000 - 2009 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
<i>2009</i>	88,6
<i>2008</i>	87,9
<i>2007</i>	95,0
<i>2006</i>	89,4
<i>2005</i>	93,3
<i>2004</i>	90,3
<i>2003</i>	94,1
<i>2002</i>	94,6
<i>2001</i>	85,8
<i>2000</i>	88,0

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellung von 2000 bis 2009 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
<i>2009</i>	6,3
<i>2008</i>	4,2
<i>2007</i>	0,0
<i>2006</i>	5,9
<i>2005</i>	4,0
<i>2004</i>	3,4
<i>2003</i>	0,6
<i>2002</i>	-1,7
<i>2001</i>	4,9
<i>2000</i>	3,2

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,6 % und liegt damit unter der der Gesamtbranche.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2007 - 2009 bei ca. 0,2 %.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 11.536 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in TsdEuro</i>
<i>AA-</i>	328
<i>A+</i>	8.666
<i>A</i>	14
<i>Api</i>	67
<i>keine</i>	2.461

Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigen genutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Bei festverzinslichen Inhabertiteln und Rentenfonds stehen im Bedarfsfall die Möglichkeiten des § 341b HGB zur Verfügung, welche die Auswirkungen auf das Jahresergebnis ebenfalls abmildern würden. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2009 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rententpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.895.244	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-11.955.437
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-20.633.353	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+12.442.861

Der Zinsrückgang im Jahresverlauf 2009 führte zwar zu einer Wertsteigerung bei den festverzinslichen Wertpapieren, verringert aber bei der Neuanlage die Ertragschancen.

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating ein A festgelegt haben.

Alle Emissionen werden, soweit verfügbar, mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

A oder besser:	99,5 %
Ohne Rating:	0,5 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Von der Finanzmarktkrise waren wir aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik nur mittelbar betroffen.

Im Rahmen der Rettungsaktion der Hypo Real Estate (HRE) haben die Versicherungsunternehmen des Konzerns BGV | Badische Versicherungen, wie alle anderen Versicherungsunternehmen, eine Garantiezusage abgegeben. Die Rückbürgschaft endete am 31.12.2009. In der Zwischenzeit sind die Bundesgarantien für die garantierte Anleihe und die Liquiditätsfazilität von der HRE vollständig abgelöst worden. Mit Ablösung der Anleihen kann der Bund aus der Garantie nicht mehr in Anspruch genommen werden. Daher bestehen auch für den BGV Konzern aus seiner Rückbürgschaft keine Verpflichtungen mehr; eine eventuelle Nachhaftung ist nicht mehr möglich und stellt demzufolge für den BGV Konzern kein Risiko mehr dar.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden ständig verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 365,8 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems mindestens einmal jährlich kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2009 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV | Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV | Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Im Jahr 2010 erwarten wir durch die geplante Teilbestandsübertragung vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband auf die BGV-Versicherung AG eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die Unternehmen können dann noch konzentrierter den Bedürfnissen ihrer Kundengruppen gerecht werden, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken sollte.

In den ersten Monaten des Jahres 2010 ist im Konzern ein Zuwachs an Verträgen festzustellen. Wir rechnen in den Privatsparten mit Chancen zur Bestandsausweitung.

Für 2010 erwarten wir ein leichtes Beitragswachstum, das vor allem von den Privatsparten getragen wird. In der Kraftfahrzeugversicherung rechnen wir nicht mit einer weiteren Verschärfung des Preiswettbewerbs.

Die bisherige Schadenentwicklung im Jahr 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dies hängt mit mehreren Großschäden- und Kumulereignissen zusammen. Bei Fortsetzung dieses Trends ist mit einem ungünstigeren Schadenverlauf zu rechnen.

Das Jahr 2010 wird ebenfalls im Fokus der Folgen der Finanzmarktkrise stehen. Aufgrund der konservativen Kapitalanlagepolitik, der vorhandenen Bewertungsreserven und der laufenden Verzinsung rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Finanzmarktkrise auch in den folgenden Jahren mit einem guten Kapitalanlageergebnis und insgesamt mit einem positiven Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Sonstige gemischte Versicherung
Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart,
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund,
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München,
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,

und der

LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge

vermittelt.



KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009			2008	
	EUR	EUR	EUR		EUR
A. AUSSTEHENDE EINLAGEN AUF DAS STAMMKAPITAL				200,00	200
davon:					
eingefordert: 0,00 EUR (i. V. 0 EUR)					
B. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				543.127,30	418.653
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände					
C. KAPITALANLAGEN					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			48.242.393,78		45.971.382
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
sonstige Beteiligungen			1.461.666,40		1.482.060
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			167.627.062,73		168.206.728
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			10.068.375,00		31.101.364
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			3.372,16		3.967
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	88.469.378,21				86.650.862
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.452.109,52				156.796.633
c) übrige Ausleihungen	<u>1.177.153,02</u>				1.061.005
			250.098.640,75		244.508.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten			136.327.485,44		80.349.857
6. Andere Kapitalanlagen			<u>500,00</u>		0
			564.125.436,08		524.170.416
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			410.727,04		423.563
davon:					
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
393.747,00 EUR (i. V. 404.810 EUR)				614.240.223,30	572.047.421

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009			EUR	2008
	EUR	EUR	EUR		EUR
D. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		1.325.035,87			2.805.012
2. Versicherungsvermittler		<u>1.118.971,16</u>			1.391.482
			2.444.007,03		4.196.494
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			11.536.141,54		13.452.608
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
1.264.035,16 EUR (i. V. 3.282.970 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			<u>4.982.232,76</u>		18.907.889
				18.962.381,33	36.556.991
E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			2.712.417,05		1.557.756
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			<u>26.420.730,75</u>		25.924.307
				29.133.147,80	27.482.063
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			6.399.774,41		6.639.988
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>201.921,83</u>		237.026
				6.601.696,24	6.877.014
				<u>669.480.775,97</u>	<u>643.382.342</u>
		Summe der Aktiva			

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		802.650,00		767.300
II. Gewinnrücklagen				
Sicherheitsrücklage		114.826.943,02		108.145.997
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		<u>2.820.019,77</u>		2.765.870
			118.449.612,79	111.679.167
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.540.017,54			7.439.428
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>709.652,83</u>			813.299
		6.830.364,71		6.626.129
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.521,00			1.928
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>456,00</u>			585
		1.065,00		1.343
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	489.035.263,07			490.093.673
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>95.450.567,24</u>			111.842.536
		393.584.695,83		378.251.137
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	8.840.244,99			7.728.963
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>169.572,00</u>			79.595
		8.670.672,99		7.649.368
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			67.466.361,00	63.900.486
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	967.984,00			3.197.465
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>198.800,00</u>			298.070
		769.184,00		2.899.395
			477.322.343,53	459.327.858

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.310.047,00		12.324.469
II. Steuerrückstellungen	2.025.715,73		6.683.176
III. Sonstige Rückstellungen	<u>9.441.080,00</u>		9.360.448
		24.776.842,73	28.368.093
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
		17.263.710,37	17.326.870
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	15.319.828,92		15.154.871
2. Versicherungsvermittlern	<u>892.527,98</u>		1.251.119
		16.212.356,90	16.405.990
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.608.464,53		2.601.827
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
441.116,70 EUR (i. V. 437.538 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	10.844.772,12		7.668.267
davon:			
aus Steuern:			
2.435.951,51 EUR (i. V. 1.300.965 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
183.148,71 EUR (i. V. 157.059 EUR)			
		31.665.593,55	26.676.084
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		2.673,00	4.270
	Summe der Passiva	<u>669.480.775,97</u>	<u>643.382.342</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		232.449.485,46		230.225.095
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>58.442.694,00</u>		<u>58.446.532</u>
			174.006.791,46	171.778.563
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-100.589,31		-151.891
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-103.646,00</u>		<u>-32.393</u>
			<u>-204.235,31</u>	<u>-184.284</u>
			173.802.556,15	171.594.279
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.528.708,06	1.476.502
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.063,78	270.624
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		175.978.673,19		187.914.980
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>37.364.050,01</u>		<u>44.099.487</u>
			138.614.623,18	143.815.493
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		-1.058.409,70		9.664.302
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-16.391.968,46</u>		<u>2.574.365</u>
			<u>15.333.558,76</u>	<u>7.089.937</u>
			153.948.181,94	150.905.430
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		407,00		-105
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>129,00</u>		<u>-22</u>
			278,00	-83
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>2.130.211,00</u>	<u>-391.198</u>
			2.130.489,00	-391.281
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.716.000,00	1.939.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			38.694.623,95	34.603.069
b) davon:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>18.636.526,17</u>	<u>20.630.203</u>
			20.058.097,78	13.972.866
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>3.425.836,78</u>	<u>366.740</u>
9. Zwischensumme			-4.673.299,51	5.766.088
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-3.565.875,00</u>	<u>-14.755.056</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-8.239.174,51	-8.988.968

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-8.239.174,51	-8.988.969
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		23.587,26			174.316
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.346.968,53				4.327.545
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.514.329,77				25.941.386
		30.861.298,30			30.268.931
c) Erträge aus Zuschreibungen		70.887,69			24.542
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		359.450,00			15.200
			31.315.223,25		30.482.989
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.132.821,56			1.256.823
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.195.853,00			3.968.368
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		226.413,39			31.000
			3.555.087,95		5.256.191
			27.760.135,30		25.226.798
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			2.069.282,00		2.008.385
				25.690.853,30	23.218.413
5. Sonstige Erträge			5.195.188,73		3.825.677
6. Sonstige Aufwendungen			10.742.033,49		8.278.893
				-5.546.844,76	-4.453.216
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				20.144.008,54	18.765.197
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.904.834,03	9.776.229
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.962.581,96		3.878.572
10. Sonstige Steuern			207.156,19		482.857
				5.169.738,15	4.361.429
11. Jahresüberschuss				6.735.095,88	5.414.800
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				6.680.945,88	5.389.750
13. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				54.150,00	25.050
14. Bilanzgewinn				0,00	0

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Christel Augenstein

Oberbürgermeisterin der Stadt Pforzheim
(bis 22. Juli 2009)

Matthias Baumann

Bürgermeister der Stadt Blumberg

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Karl Klein

Bürgermeister der Gemeinde Mühlhausen

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Hanno Hurth

Landrat des Landkreises Emmendingen

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Jürgen Ehret

Bürgermeister der Stadt Heitersheim
Vorsitzender des Abwasserverbandes „Sulzbach“

VERTRETER DER JURISTISCHEN PERSONEN

Alfred Dänzer

Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Wolf-Kersten Meyer

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Manfred Dahlheimer

Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(bis 30. April 2009)

Dr. Stephan Lasotta

Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(seit 01. Mai 2009)

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn



KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht Sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

AKTIVA

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die sonstigen Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2009.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b HGB wie Umlaufvermögen bewertet; drei Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Buchwert der wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteile lag bei 50,8 Mio. EUR am Bilanzstichtag, der Zeitwert bei 54,1 Mio. EUR.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 10,3 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 10,1 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 249 Tsd. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie die Sonstigen Ausleihungen wurden zum Nennwert - abzüglich bereits geleisteter Tilgungen - angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Im Zuge der Anwendung einheitlicher Bilanzierungsgrundsätze wurde der bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG der bilanzierte **Posten Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB** gegen die Gewinnrücklagen und das Jahresergebnis der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aufgelöst.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gem. BMF-Erlass berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten des Verantwortlichen Aktuars unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile passiviert. Es wurden Zeitrentenbarwerte mit einem Rechnungszinsfuß von 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25% angesetzt. Die Anordnungen und Verwaltungsgrundsätze der BaFin (vormals: BAV) gemäß VerBAV 12/1990 wurden beachtet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch

nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, mit 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006 bzw. 2,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2006 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung des § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5%).

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie die Rückstellung für Jubiläumsgewährungen und Beihilfeleistungen wurden unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit

einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5 %) berechnet. Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2009 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2009

	2009 EUR	2008 EUR
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	6.735.096	5.414.800
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	17.994.485	22.696.743
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	3.872.780	-10.110.730
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	18.661.015	-5.567.384
5. +/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-133.037	15.800
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	-3.317.528	-5.107.477
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	3.033.438	4.931.787
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. I. CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	46.846.249	12.273.539
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	20.394	0
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	78.755.617	86.029.573
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-122.973.578	-114.790.435
14. + Sonstige Einzahlungen	3.631	77.147
15. - Sonstige Auszahlungen	-2.191.238	-654.219
16. II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-46.385.174	-29.337.934
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	35.350	1.240.550
18. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter, z. B. Kapitalherabsetzungen	0	0
19. - Dividendenzahlungen	0	0
20. +/- Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
21. III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	35.350	1.240.550
22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (I. + II. + III.)	496.425	-15.823.845
23. +/- Währungseinfluss auf den Finanzmittelfonds	0	0
24. +/- Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
25. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	25.924.306	41.748.151
26. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	26.420.731	25.924.306

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	2009 EUR	2008 EUR
ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN		
Gezahlte Ertragsteuern	9.863.815	9.935.587
Erhaltene Ertragsteuern	1.013.886	273.622
ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN		
Gezahlte Zinsen	2.684.595	763.313



ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B, C I UND C II IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
B IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	419
C I GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN	
EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	45.971
C II KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	
Sonstige Beteiligungen	1.482
INSGESAMT	47.872

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
C I GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN	
EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	64.521
C II KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	
Sonstige Beteiligungen	5.358
INSGESAMT	69.879

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
479	-	-	-	355	543
5.905	-1.438	-	-	2.196	48.242
-	-	20	-	-	1.462
6.384	-1.438	20	-	2.551	50.247

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr Tsd. EUR</i>
16.279	-	66.497	20.526	-
3.896	-	5.205	3.723	-
20.175	-	71.702	24.249	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die zwei Betriebsgrundstücke mit mehreren Geschäftsbauten und einer Tiefgarage, die zu konzern-eigenen Geschäftszwecken genutzt werden, gingen mit Auflassung im Grundbuch vom 4. Juni 2009 sowie Eintragung vom 29. September 2009 auf die BGV Immobilien GmbH & Co. KG über. Die Einbringung erfolgte rückwirkend zum 1. Juni 2009 zu Buchwerten in Höhe von 45,2 Mio. EUR. Hier-von entfallen 43,5 Mio. EUR auf fertig gestellte Grundstücke und Gebäude sowie 1,7 Mio. EUR auf Anlagen im Bau.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 30 Mitgliedern, den Abgang von 12 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 767.300 EUR auf 802.650 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2009</i>		108.145.997
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	6.501.929	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	804.000	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	126.350	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	56	
<i>Entnahme des Jahresfehlbetrages der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	-215.918	
<i>Entnahme des Jahresfehlbetrages der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	-535.471	<u>6.680.946</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2009</i>		<u>114.826.943</u>

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	<i>Mutterunternehmen</i>			<i>Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter</i>	<i>Konzern- eigenkapital</i>
	<i>Stamm- kapital</i>	<i>Sicherheits- rücklage</i>	<i>Eigen- kapital</i>		
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Stand 31. Dezember 2007</i>	726.600	102.756.247	103.482.847	1.540.820	105.023.667
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	40.700	-	40.700	1.200.000	1.240.700
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	-	5.389.750	5.389.750	25.050	5.414.800
<i>Stand 31. Dezember 2008</i>	767.300	108.145.997	108.913.297	2.765.870	111.679.167
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	35.350	-	35.350	-	35.350
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	-	<u>6.680.946</u>	<u>6.680.946</u>	<u>54.150</u>	<u>6.735.096</u>
<i>Stand 31. Dezember 2009</i>	<u>802.650</u>	<u>114.826.943</u>	<u>115.629.593</u>	<u>2.820.020</u>	<u>118.449.613</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

<i>Versicherungs- zweiggruppen, Versicherungs- zweige und -arten</i>	<i>2009</i>			<i>2008</i>		
	<i>Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</i>	<i>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</i>	<i>davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</i>	<i>Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</i>	<i>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</i>	<i>davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	558.766.128	477.399.091	64.076.257	553.666.769	477.446.587	57.920.892
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>15.303.965</u>	<u>11.636.172</u>	<u>3.608.805</u>	<u>18.900.855</u>	<u>12.647.086</u>	<u>6.185.275</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>574.070.093</u>	<u>489.035.263</u>	<u>67.685.062</u>	<u>572.567.624</u>	<u>490.093.673</u>	<u>64.106.167</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 3.487.952 EUR und die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.336.848 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und Beihilfeleistungen in Höhe von 2.191.095 EUR sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.500.000 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern ist über die Mitgliedschaft des BGV und der Badischen Allgemeinen Versicherung AG bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Muttergesellschaft BGV Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solcher verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2009 betrug 8 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 28,6 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2010 unverändert 8 % bzw. 0,22 % betragen.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaft Badische Allgemeine Versicherung AG ab 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen.

Für eventuelle Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der Konzern mit dem vom BGV ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40%.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2009 EUR	2008 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	229.117.169	225.474.148
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.332.316	4.750.947
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>232.449.485</u>	<u>230.225.095</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2009 EUR	2008 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	173.084.863	194.236.231	37.473.738	32.918.946
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.835.401	3.343.051	1.220.886	1.684.123
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>174.920.264</u>	<u>197.579.282</u>	<u>38.694.624</u>	<u>34.603.069</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 29.426 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 492 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Gewinn von 6.132 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 23.786 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2009 EUR	2008 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.946.807	21.084.391
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.526.931	11.834.555
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.220.886</u>	<u>1.684.123</u>
<i>Gesamt</i>	<u>38.694.624</u>	<u>34.603.069</u>

PERSONALAUFWAND

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 31.252.718 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 5.623.632 EUR und für Altersversorgung 4.536.442 EUR, insgesamt 41.412.792 EUR (i.V. 37.013.540 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2009 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	318.000
Steuerberatungsleistungen ¹⁾	161.978
Sonstige Leistungen	<u>424.979</u>
Gesamthonorar	<u>904.957</u>

¹⁾ Davon entfallen 56,8 % auf die vorjährige Prüfungsgesellschaft

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen (insbesondere in den Bereichen Versicherung) zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen.

Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 339 (i. V. 206) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Diese Beziehungen wurden zum 1. Januar 2004 im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen.



SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 696. Hiervon waren für uns 593 Mitarbeiter im Innendienst und 103 Mitarbeiter im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 55.999 EUR. An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2009 397.406 EUR aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 4.661.211 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 701.248 EUR. An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 1.829.804 EUR passiviert. Zum 31. Dezember 2009 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands des BGV mit 9.273 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 5.655 EUR.

Karlsruhe, 29. April 2010

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 30. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2009 und der Konzernlagebericht 2009 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2009 und den Konzernlagebericht 2009 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, 22. Juli 2010

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe